



Boulez 2000

Anton Webern

Das Gesamtwerk/DG 6 CD 457 637-2, DDD

Gustav Mahler

Symphonie Nr.4/DG 463 257-2, DDD

The Artist's Album

DG 457 693-2, DDD

Diverse Orchester und Solisten, Pierre Boulez

Geradema ein paar Stunden Musik hat Anton Webern (1883–1945) hinterlassen. Die aber waren für die Entwicklung der E-Musik nach 1950 von eminenter Bedeutung – nicht zuletzt für Pierre Boulez, den Vater der seriellen Kompositionstechnik. Nicht von ungefähr ist der Dirigent Boulez auch der zentrale Weberns, der anfangs noch von der Spätromantik beeinflusst schließlich zum atonalen und zwölftönigen Stil fand. Kennzeichen der



Pierre Boulez: Anton Weberns gesammelte Werke

Werke sind ihre Durchstrukturiertheit bis ins kleinste Detail, ihre Ökonomie und Beschränkung auf das Substantielle. Boulez setzt Weberns Konzept konsequent um. Analytisch, exakt, detailliert und doch expressiv. Bereits in den Jahren 1978 bis 1982 spielte Boulez für CBS (Sony) das allerdings nicht ganz komplette „Gesamtwerk“ ein. In der neuen DG-Edition zu Boulez' 75. Geburtstag vervollständigte er das nun sechs CDs umfassende Programm der Orchester- und Chorwerke, Kammermusik, Lieder und Kanons. Der Franzose hat jetzt nicht nur Stücke ohne Opuszahl und posthum veröffentlichte ergänzt, sondern auch einen besseren interpretatorischen Zugang zu einst nicht ganz opti-

mal gelungenen Orchesterminiatüren gefunden. Die keineswegs allseits beliebte Musik Webern findet in Boulez jedenfalls einen ihrer besten Anwälte.

Was für Anton Webern gut ist, mag für Gustav Mahler nicht unbedingt gelten. Boulez' analytischer Zugang zu dessen Symphonien – jüngst der Vierten – ist in sich schlüssig und künstlerisch überzeugend, wenn auch nicht jedermanns Geschmack: Mahler modern und gebremst expressiv.

Was Boulez so alles bei Deutsche Grammophon von Ravel, Strawinsky, Messiaen, Berlioz, Schoenberg, Mahler, Bartók oder Debussy eingespielt hat, darüber gibt der Sampler „Artist's Album“ Aufschluss. Ein gutes, repräsentatives Porträt des Dirigenten zum Kennenlernen in Ausschnitten, nahezu in allen Fällen Appetit auf mehr machen.

In choralem Glanz

Antonín Dvořák

Svatá Ludmila

Chor und Orchester des WDR/Gerd Albrecht

Orfeo 2 CD C 513 992 H, DDD

„Eine geistliche Kantate von nicht mehr als 1,5 Stunden Dauer“ sollte Antonín Dvořák für das Festival in Leeds im Jahr 1886 schreiben. Doch der tschechische Komponist lieferte ein opernhafte Oratorium jenseits westlicher Tradition, das bei der erfolgreichen Uraufführung ganze drei Stunden beanspruchte und nicht auf biblischem Stoff basiert. Das Religiöse ist nicht vordergründig, sondern eingebettet in einer sich zwischen Historie und Legende bewegender Episode aus der Zeit der Christianisierung von Böhmen und Mähren. Protagonistin ist die heilige Ludmila, die Großmutter des heiligen Wenzel, des späteren Schutzpatrons Böhmens. Typisch für Dvořák ist die lyrisch-dramatische Anlage mit volkstümlichen

Untertönen. In der Aufnahme Gerd Albrechts bestechen nicht nur die prächtigen Chöre aus Köln und Prag. Orchester und Solisten geben ihr Bestes für ein zu Unrecht unterbelichtetes Werk, das nun immerhin bereits in drei Einspielungen vorliegt.

Düster und bedrohlich

Don Davis

House on Haunted Hill

Original Motion Picture Score,

Collosum/VSD-6088, DDD

Eine Nacht in einem fremden Haus zu verbringen für nicht weniger als eine Million Dollar pro Kopf – das klingt verlockend. Doch in der einstigen Anstalt für geistesgestörte Kriminelle erwartet die fünf Gäste Grausiges. Einst hatte dort Dr. Vannacutt unter dem Deckmantel der Medizin unzählige Menschen gefoltert und ermordet. Sie sind lange tot, doch das Haus hat nichts vergessen. Den Schrecken der langen Nacht in William Malones Remake des Horrorklassikers „House on Haunted Hill“ kleidet Don Davis in düstere, bedrohliche Töne. Die Musik ist nicht episch, sondern klangmalenrisch, eruptiv und sehr effektiv.

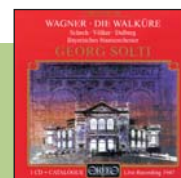
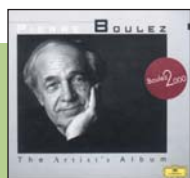
Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte CDs

Edvard Grieg: Sonate e-moll, Lyrische Stücke, Sieben Fugen. Mikhail Pletnev, Klavier. Deutsche Grammophon, DG 459 671-2, DDD

Richard Wagner: Die Walküre, 1. Aufzug. Franz Völker, Marianne Schech, Friedrich Dalberg; Bayerisches Staatsorchester, Georg Solti. Live 1947. Orfeo C 019 991 Z, ADD

Randy Edelman: The Whole Nine Yards. Original Motion Picture Soundtrack, featuring „Tenth Avenue Tango“ & more songs. Colosseum/VSD-6114, DDD



Neuheiten der Boulez-Edition von DG etc.